

TUHH-Erfahrungsbericht - Studium im Ausland

11.12.2023

UNIVERSITETET I BERGEN, Norwegen

2023/2024, WS 2023/24

Programm: Erasmus (SMS)

Aufenthalt: 11.08.2023 - 20.12.2023

Studiengang: Technomathematics,

Studiendekanat: Electrical Engineering, Computer Science
and Mathematics

Information, Bewerbung an der TUHH

Das erste Mal bin ich über die StartING-Veranstaltungen im ersten Semester so richtig auf die Möglichkeit des Auslandssemesters aufmerksam geworden. Dort beschäftigten wir uns bei einem Treffen intensiv mit diesem Thema und wurden über Vor- und Nachteile, Fristen und weitere Dinge informiert. Später nutzte ich vor allem die Website des International Office der TUHH und die Websites der in Frage kommenden Austauschuniversitäten, um mir detailliertere Informationen zu verschaffen. Als sich Bergen für mich als Aufenthaltsort herauskristallisierte, durchsuchte ich das Internet nach jeglichen Erfahrungsberichten zum Studium an der dortigen Universität – unabhängig von Studiengang, Heimatuniversität oder sonstigen Kriterien. Nachdem ich davon erfahren hatte, dass meine Bewerbung für den Austauschplatz erfolgreich gewesen war, wandte ich mich außerdem an meinen Studiengangsleiter Professor Taraz. Dieser vermittelte mir den Kontakt zu zwei Studentinnen, die sich zu jenem Zeitpunkt in Bergen befanden. Beide konnten mir während eines Zoom-Calls weitere hilfreiche Informationen geben. Durch die oben beschriebenen Wege fühlte ich mich vollständig informiert, konnte alle meine Fragen klären und erlebte keine kurzfristigen Überraschungen vor Ort.

Die Bewerbung verlief unkompliziert. Auf der Seite des International Office sind alle Schritte detailliert beschrieben und die Online-Bewerbung führt Schritt für Schritt durch den Prozess. Zu beachten sind allerdings einigermaßen lange Wartezeiten und früh angesetzte Fristen. Wie auf der Website beschrieben, endet der Bewerbungszeitraum Mitte Dezember und damit unter Umständen ca. 10 Monate vor Beginn des Auslandsaufenthalts. Meine Platzzuteilung erhielt ich beispielsweise erst Mitte Februar. Darüber hinaus sollte man auch bedenken, dass die Austauschuniversität ihre eigenen Fristen hat, über die man sich selbst informieren sollte.

Ich bewarb mich für den Austauschplatz, da ich diesen als einmalige Möglichkeit betrachte, über einen längeren Zeitraum mit ziemlich geringen Hindernissen im Ausland zu leben. Außerdem sehe ich es als Chance, verschiedenste Soft Skills zu verbessern und ganz viele unvergessliche Erfahrungen zu sammeln. Im Vordergrund stand für mich außerdem, ein Semester lang vollständig auf Englisch zu studieren, da ich zuvor gemerkt hatte, wie viel Fachliteratur tatsächlich auch auf Englisch geschrieben ist. Wegen der wunderschönen Natur sowie des hohen Lebens- und Bildungsstandards zog es mich nach Skandinavien.

Bewerbung an der Gasthochschule, Reisevorbereitung, Visum?

Auf der Website der UiB sind sehr detaillierte Informationen für Austauschstudierende gegeben. Dort wird aufgeführt, wann und wie die Bewerbung einzureichen ist und welche weiteren Vorbereitungen getroffen werden sollten. Die Bewerbung erfolgt jedoch erst nach positiver Rückmeldung der TUHH auf die allgemeine Bewerbung für das Austauschprogramm.

Ich benötigte als deutscher Staatsbürger kein Visum, jedoch musste ich **nach** meiner Ankunft in Bergen ein digitales Formular bei der norwegischen Einwanderungsbehörde UDI ausfüllen. Dies war notwendig, da ich mich länger als drei Monate in Norwegen aufhalten wollte. Bei einem späteren persönlichen Termin bekam ich eine Aufenthaltsgenehmigung ausgestellt.

Da in Norwegen mit norwegischen Kronen gezahlt wird und Bargeld eigentlich so gut wie gar nicht verwendet wird, legte ich mir eine Kreditkarte zu. Diese ist in Norwegen äußerst verbreitet und alle Austauschstudierenden, die ich kennenlernte, besaßen eine. Hier empfehle ich, auf anfallende Gebühren bei Auslands- und Fremdwährungszahlungen zu achten. Weitere Themen in meiner Vorbereitung waren der Wohnraum, die Anreise, Mobilfunk und eine private Auslandsrankenversicherung. Ich würde dazu raten, diese Dinge möglichst frühzeitig zu organisieren und auch sicherzustellen, ob noch weitere Vorbereitungen notwendig sind.

Unterkunft & Kosten

Falls man sich damit begnügt, in einem Studentenwohnheim zu wohnen, gestaltet sich die Wohnungssuche ziemlich unproblematisch. Die studentische Wohlfahrtsorganisation Sammen, die neben dem Wohnraum auch für Sportangebote, Mensen etc. verantwortlich ist, bot Austauschstudierenden meines Jahrgangs eine Wohnplatzgarantie und tut dies aktuell noch immer. Da sich mein Auslandsaufenthalt nur über ein Semester erstreckte, war mir von Anfang an bewusst, dass ich wohl einen Platz in einem Doppelzimmer erhalten würde. So kam es dann auch. Ich teilte mir ein Zimmer (ca. 17 qm) mit einem englischen Austauschstudenten. In dem Zimmer befanden sich ein Stockbett, zwei Kleiderschränke und ein Schreibtisch. Außerdem bestand die eine Seite unseres Eingangsbereichs aus einer Küchenzeile mit einem Kühl- sowie Gefrierschrank, einem Backofen und einem Induktionsherd mit zwei Platten. Dazu hatten wir unser eigenes Badezimmer mit Dusche, Toilette und Waschbecken. Ich wohnte im Wohnheim Fantoft, das mit Abstand das größte Wohnheim in Bergen ist. Dort lebt auch der Großteil der weiteren Austauschstudierenden. Es gibt mehrere Gemeinschaftsräume zur freien Nutzung und die Tenants Union Fantoft organisiert hin und wieder Aktivitäten für die Bewohner (Schlittschuhlaufen, Filmabende, Silent Disco, Beerpongturnier, ...).

Direkt neben dem Wohnheim befinden sich der Supermarkt Meny, der allerdings recht teuer ist, ein Fitnessstudio (ebenfalls von Sammen) mit Sport-, Kletter- und Boulderhalle und eine Haltestelle der Straßenbahn. Die Innenstadt ist mit dieser in etwa 20 Minuten erreichbar. Ein Semesterticket über die Universität gibt es meines Wissens nicht, jedoch können beispielweise Monatstickets über den Jugend- oder Studententarif erworben werden. Über den gesamten Zeitraum kostet die Nutzung des ÖPNV dann in etwa genauso viel wie das Semesterticket.

Insgesamt ist die Infrastruktur rund um Fantoft ein großer Vorteil, auch den direkten Kontakt zu den anderen Austauschstudierenden habe ich sehr genossen. Man sollte allerdings nicht unterschätzen, dass das Wohnen in einem geteilten Raum durchaus herausfordernd werden kann. Wenn man sich allerdings ein wenig anpasst, empathisch und rücksichtsvoll ist und der anderen Person jeweils seine Freiräume lässt, kann man es dort sehr gut aushalten. Zudem führt die räumliche Enge dazu, dass man am Abend oder am Wochenende rausgeht und Dinge unternimmt, statt die wertvolle Zeit auf dem Zimmer zu vergeuden. Darüber hinaus ist es wohl kaum möglich, günstigeren Wohnraum zu finden. Sollte man dennoch eigenständig nach Wohnraum suchen, ist die Website hybel.no wohl die gängigste für WGs oder freie Wohnungen.

- Lebenshaltungskosten pro Monat (*in etwa; inkl. Miete*): 700 €
- Kosten für Miete pro Monat (*Warm-Miete*): 310 €

Vor Ort – Gasthochschule Orientierung / Betreuung

Vor der ersten Vorlesungswoche fand eine fakultätsbezogene Welcome Week statt. Dafür wurde man einer Kleingruppe zugeordnet, die entweder vollständig aus internationalen Studierenden oder Erstsemestern bestand. Besonders für die norwegischen Erstsemester ist diese Woche ein besonderes Event. Nahezu an jedem Abend wird in einem Club oder einer Bar gefeiert. Außerdem gab es für alle Internationals eine Informationsveranstaltung an der Fakultät, bei der man auch Kontakte zu verschiedenen Studierendengruppen herstellen konnte. Bei jeglichen Fragen konnte man sich an das International Office wenden, dass täglich mehrere Stunden geöffnet hat, oder eine Mail an Solveig Monstad schreiben, die als Adviser der Fakultät fungiert. In den meisten Fällen erhielt ich noch am selben Tag eine Antwort.

Vor Ort – belegte Kurse / Curriculum an der Gasthochschule

Die UiB veröffentlicht ihre Kurskataloge sowie die zugehörigen Prüfungstermine größtenteils schon über ein Jahr im Voraus. Dies lässt grundsätzlich eine frühzeitige Planung der Kursbelegung zu – auch um Kollisionen der Prüfungstermine zu vermeiden. Allerdings gibt es auch kleine Hindernisse bei der Kurswahl. Nahezu alle Kurse sind zulassungsbeschränkt. Es ist somit notwendig, sich auf die Teilnahme an diesen zu bewerben und auf eine Platzzusage zu warten. Um in dieser ersten Phase einen Platz in einem Informatikkurs zu erhalten, sind 60 ECTS an Vorkenntnissen im Bereich Computer Science vorzuweisen. Dieser Wert ist für Studierende der Technomathematik zum Bewerbungszeitpunkt natürlich kaum zu erreichen.

Ich hatte Glück und erhielt einen Platz im Kurs „Introduction to Machine Learning“ (10 ECTS) über die Restplatzvergabe kurz vor dem Start der Vorlesungszeit. Dies war ein sehr großer Kurs, der von Studierenden der verschiedensten naturwissenschaftlichen Studienrichtungen belegt wird. Insgesamt war er nicht sonderlich mathematisch, sondern eher praktisch ausgerichtet. Teil der Prüfungsleistung waren zwei Programmierprojekte mit nicht zu unterschätzendem Zeitaufwand. Insgesamt habe ich in diesem Kurs viel gelernt.

Den Start der Restplatzvergabe sollte man auf keinen Fall verpassen, falls man überlegt, noch den einen oder anderen Kurs zu wechseln. Zudem wurden in meinem Fall zu diesem Zeitpunkt noch mehrere Kurse veröffentlicht, die zuvor gar kein Teil des Kurskatalogs waren.

Eine weitere Frist, die es zu beachten gilt, ist die Anmeldung zu Sprachkursen. Diese sind in aller Regel äußerst schnell vollständig belegt. Ich nahm einfach zum Spaß am klassischen Anfängerkurs „Short Introductory Course in Norwegian Language“ (7,5 ECTS) teil. Es wird auch eine sehr intensive Einsteigervariante mit 15 ECTS angeboten. Der Kurs half mir dabei, einfache Sätze zu formulieren und mich besser im Alltag zurechtzufinden.

Darüber hinaus belegte ich die beiden Kurse „Complex Analysis“ und „Fluid Mechanics and Heat Transfer“ (je 10 ECTS).

Keiner der Kurse unterschied sich hinsichtlich der Methoden in besonderem Maße von den Kursen in Deutschland. Alle waren aus Vorlesung und Übung aufgebaut, wobei in den mathematischen Kursen in aller Regel die Abgabe von Übungsaufgaben verpflichtend waren. Jeden dieser Kurse kann ich durchaus weiterempfehlen, da sie meiner Meinung nach sehr gut an die Studieninhalte der ersten Semester in Hamburg anknüpfen. Auch der Sprachkurs hat meinen Aufenthalt sehr bereichert.

Vor Ort – Alltag / Freizeit / Kontakte

Wie bereits zuvor erwähnt, waren die Welcome Week und auch die Veranstaltungen im Wohnheim Fantoft hervorragende Gelegenheiten, um mit weiteren internationalen Studierenden in Kontakt zu kommen. Falls man darüber hinaus auch norwegische Studierende kennenlernen möchte, kann man sich einer der studentischen Organisationen anschließen. Diese sind total unterschiedlich und sprechen nahezu alle Interessen an.

Ich schloss mich dem BSI an, einer Organisation, die Teams in ganz unterschiedlichen Sportarten bildet. Dort spielte ich Handball, nahm an Trainings, Ligaspielen und weiteren Freizeitveranstaltungen meines Teams teil und lernte somit eine große Gruppe an Norwegern kennen. Meine Zeit im Team war super und ich würde jeder Person, die gerne Sport treibt, empfehlen, sich vor Ort ebenfalls ein Team in einer geeigneten Sportart zu suchen. Für all diese Organisationen gab es einen Informationstag während der Welcome Week, diesen würde ich unbedingt besuchen.

Darüber hinaus gibt es an der Fakultät, die „Integrerbar“, eine Bar, die von Studierenden betrieben und verwaltet wird. Dort finden hin und wieder Quizabende oder ähnliche Veranstaltungen statt. Ansonsten gibt es in der Innenstadt diverse Bars und Clubs.

Formalitäten vor Ort

Über das Wohnheim Fantoft erhielt ich einen Internetanschluss in der Wohnung inklusive. Vor meiner Reise kontaktiere ich außerdem meinen Mobilfunkanbieter, der mir versicherte, dass ich in der gesamten Zeit meinen laufenden Vertrag über das Roaming nutzen könne.

Falls man nicht in einem der Wohnheime untergebracht ist (Sammen bietet Kreditkartenzahlungen für die fällige Miete an), kann es sinnvoll sein, vor Ort ein Konto bei einer norwegischen Bank zu eröffnen. Andernfalls können hohe Gebühren auf die Mietzahlungen in Fremdwährungen anfallen. Auch hier weise ich darauf hin, sich lieber mit seiner Bank oder einer anderen Quelle in Verbindung zu setzen.

Ansonsten hatte ich – wie bereits oben erwähnt – nur die Anmeldung bei der Einwanderungsbehörde UDI zu beachten.

Persönliche Erfahrungen – Bewertung des Auslandsaufenthaltes – Erwähnenswertes – eigenes Kommentar

Ich habe meine Zeit in Bergen sehr genossen und kann sowohl das Auslandssemester in Bergen als auch die Universität in Bergen nur weiterempfehlen. Durch den Wechsel des kompletten Umfeldes ist man fast schon dazu gezwungen, neue Kontakte zu knüpfen, auf einer anderen Sprache in einem anderem Lernumfeld zu studieren, sich in einer unbekannten Stadt zurechtzufinden und einzuleben und sich darüber hinaus neue Freizeitaktivitäten zu suchen. Alle diese Punkte mögen besonders zu Beginn energieraubend sein. Meiner Ansicht nach zahlt es sich aber aus, auf der einen Seite neue Freundschaften zu schließen und darüber hinaus selbstbewusster, noch eigenständiger und allgemein offener zu werden.

Bedenken sollte man definitiv, dass viele Lebens- oder Genussmittel in Norwegen in etwa doppelt so teuer sind wie in Deutschland. Dagegen ist beispielsweise eine Eintrittskarte für das Stadion beim norwegischen Topclub Brann Bergen mit 150 NOK ziemlich günstig.

Man kann allerdings sehr gut Geld sparen, wenn man die Angebote der Natur voll ausnutzt. Rund um Bergen befinden sich sieben Hügel, die alle ihren eigenen Charme haben. Da diese tatsächlich die direkte Stadtgrenze bilden, ist es sogar noch möglich, diese im Sommer abends nach der Uni zu besteigen. Dafür sollte man sich allerdings vernünftige Ausrüstung zulegen: Wanderstiefel und Regenkleidung kann ich in der

„regenreichsten Stadt Europas“ nur empfehlen. Diese kann dann auch bei Ausflügen rund um Bergen zum Einsatz kommen – es gibt ein großes Angebot an möglichen Wochenendausflügen.

Darüber hinaus würde ich die Sportmitgliedschaft bei Sammen empfehlen, da man mit dieser Zugang zu allen Sportstätten Sammens hat (Fitnessstudio, Schwimmbad, Sporthalle).

Kontakt zu TUHH-Kommilitoninnen und Kommilitonen

Wären Sie bereit Kommilitoninnen und Kommilitonen bei Fragen zu einem ähnlichen Vorhaben in Ihrem Gastland Tipps zu geben?	thorge.seefeldt@tuhh.de
Sind Sie damit einverstanden, dass das International Office Ihren Erfahrungsbericht auf Anfrage an ausgewählte Kommilitoninnen und Kommilitonen weitergibt?	Ja
Falls für Ihr Studiendekanat eine Stud-IP-Gruppe mit Infomaterial zu Auslandsaufenthalten besteht, darf Ihr Erfahrungsbericht dort zur Verfügung gestellt werden? <i>(Ihr Name steht nicht auf dem Bericht, Ihre Email nur wenn Sie diese selbst eintragen.)</i>	Ja
Darf Ihr Erfahrungsbericht auf dem Info-Portal über Mobility-Online zur Verfügung gestellt werden? <i>(Ihr Name steht nicht auf dem Bericht. Ihre Email nur, wenn Sie diese selbst eintragen.)</i>	Ja